

nicht dasselbe war. Aber ich konnte nicht aufgeben. *Nicht jetzt!* Vorsichtig tastete ich mich voran und trat mit einem Mal ins Leere. Ich verlor das Gleichgewicht, fiel und schlug gegen etwas Hartes. Plötzlich war überall Wasser, das mir die Luft raubte. Meine Lungen brannten wie Feuer, als jeglicher Atem ihnen entwich.

Nun war alles vorbei. Ich würde sterben.

Das Letzte, woran ich dachte, war sein Gesicht.

Er hatte mich vor dem Dalca-Fluch gewarnt.

Und jetzt würde ich ihn nie wiedersehen.

Dann.

Wurde.

Meine.

Ganze.

Welt.

Tiefschwarz.

Teil 1

WHIDBEE ISLAND



KAPITEL 1

DIE FÄHRE HATTE ERST vor wenigen Minuten abgelegt, und ich wäre schon jetzt am liebsten über die Reling gesprungen und das Stück zum Festland zurückgeschwommen. Was hatte ich mir nur dabei gedacht? Den ganzen Sommer auf einer Insel verbringen! Ich! Auf solchen Inseln gab es Sandstrände, blauen Himmel und überall lächelnde Touristen, die das Abenteuer ihres Lebens suchten. Da gehörte ich ganz bestimmt nicht hin. Seufzend nahm

ich mein Handy aus der Jackentasche, um meine Musik lauter zu drehen. Munn sang mir gerade ins Ohr, dass sein Herz an zwei Orten gleichzeitig war, und genauso fühlte ich mich auch. Nicht zuletzt wegen des Hintergrundfotos, das für einige Sekunden aufleuchtete. Ich hatte es einfach nicht über mich gebracht, es zu löschen. Seufzend entsperrte ich das Display und starrte in mein eigenes, lächelndes Gesicht, an der Seite von Franklin. Dabei war an dem Tag so ziemlich alles schiefgelaufen. Platter Autoreifen, der Kinofilm ein Reifall und unser Lieblingsrestaurant hatte unerwartet geschlossen. Unser Katastrophen-Date. Und gleichzeitig das allerschönste. Jemanden zu vermissen war das grausamste Gefühl. Allein